

B 57

Der „Eckstein“ spricht

Aus dem Verstandesdenken der Menschen entstanden Ansichten über das christliche Lieben - Der Verstand ist die Schaltzentrale für den Aufrechterhalt des geistigen Todes und aller Lebensspiele - Erstarrungszustände in den Gefühlen, Starrheiten und Scheinbeweglichkeiten - Unter der Lebensführung der Schaltzentrale ist es unmöglich unserem Königspaar so nachzufolgen, wie es ihr Ansinnen an unser aller Leben ist - Unserem Königspaar nachzufolgen ist keine Lebensansicht, sondern die Lebenspraxis selbst - Die hier Lebenden benötigen die lebendigen Lebensberührungen, sie benötigen das Erleben des ausgelebten, liebeerfüllten christlichen Lebens - Die Lehre unseres Königspaares muss hier aus dem geistigen Tod geholt und zum lebendigen Leben erweckt werden - Zu einem Erkennen und zu einer Wahrheitsaussage finden

Königspaar meines Lebens, erneut habe ich die Gelegenheit, meine Lebensbewegungen an das Leben der Erde auszuteilen.

Ihr, in euerem Lieben und Wirken, vollzieht im Jetzt das Euerige, und ich, aus meiner Lebenskraft lebend, will das Meinige vollziehen.

Ich will mit meinem Leben das andere Leben anstoßen - damit es sich damit auseinandersetzt, was es bedeutet Christ zu werden, Christ zu sein und Christ zu bleiben. Alle auf der Erde Lebenden sollten sich deshalb mit mir befassen - damit sie sich zur gleichen Zeit mit sich selbst befassen.

Ich stoße das Leben auf der Erde an - ich will nicht von Berührungen sprechen, denn ich weiß: Meine Art zu leben und zu lieben eckt oftmals bei den hier Lebenden an.

Ich bin zum Eckstein vieler Leben geworden, königliches Paar - doch entspreche ich damit nicht dem, was ihr allen hier Lebenden anrietet?

Es entspricht meinem Liebesverhalten, wachen geistigen Blickes auf das Leben meines Nächsten zu blicken und für ihn da zu sein, wachen geistigen Blickes auf das Leben meiner Nächsten zu blicken und für sie da zu sein.

Ich trachte danach, die Anweisungen, die ihr für die Lieben der hier Lebenden austeilte, zu erfüllen und sie den hier Lebenden lebensnah vor Augen zu führen.

So nimm zur Kenntnis, Leben auf der Erde: Ich komme nicht vorrangig zu dir, um an dein Leben gerichtete Reden zu führen - sondern ich komme zu dir, um die Lebenspraxis mit dir zu leben.

Wie oft, wie oft habe ich mit angesehen, wie hier wahrheitsgemäße Worte erklangen und wieder verhallten - wie hier heimwärts führende Berührungen stattfanden und die

Wirkungen ausblieben. Das ist ein schmerzliches Erleben: Die Liebe kommt und berührt - und die Wirkungen bleiben aus!

Dem will ich vorbeugen, indem ich deinem Leben so begegne, dass ein bleibender Lebenseindruck von mir hinterlassen wird.

Dort, wo du jetzt lebst, will ich dich am Grund deines Lebens berühren. Ich will mit meiner Lebensinbrunst Sorge dafür tragen - indem ich dich anstoße und bei dir anecke - dass meine Lebensberührung Wirkungen in dir hinterlässt, die nicht verblässen.

So kommt der christlich liebende Eckstein zu dir, Leben auf der Erde, um sich mit seinem Leben vor dich hinzustellen und zu sagen: Hier bin ich!

Christ zu werden, Christ zu sein und Christ zu bleiben - das ist mein Lebensschwerpunkt und mit ihm komme ich dir entgegen.

Ich will deinem Leben jetzt auf eine Art und Weise begegnen, die dir in deinem Leben auf der Erde neue Sichtweisen eröffnet, was das christliche Leben und Lieben anbelangt.

Ich habe es mir für mein Liebeswirken angeeignet, dir unverblümt, offen und direkt zu begegnen.

Ich komme nicht zu dir, um dich zu schonen und auch nicht, um dir Angebote zu unterbreiten - sondern ich komme zu dir, um die offene Konfrontation mit dir zu suchen - indem ich dir die Wahrheiten meines Lebens ganz einfach offen unterbreite.

Christlich zu lieben - davon gibt es Begriffe in Hülle und Fülle auf der Erde. Ich blicke in meinen Betrachtungsweisen nur bedingt auf diese Begriffe, denn ich suche für dich das wahre Leben und das wahre Lieben - von deiner Geistesliebe durchtränkt.

Was nützen dir und mir dabei Ansichten über das Christentum, die in dem Verstandesdenken der Menschen gespeichert sind?

Wollen wir uns in unserer Lebensauseinandersetzung ernsthaft auf der Ebene des Verstandes bewegen?

Ich sage: Nein! Der Verstand ist die Schaltzentrale aller Lebensspiele - ihn benötigen wir nicht, um zu erfassen, was es heißt, christlich zu lieben.

Die Schaltzentrale aller Lebensspiele baut doch ohnehin jegliche Lebensberührung in ihre Lebensspiele ein - dafür ist sie doch die Schaltzentrale!

Ich, in meiner Art zu leben und zu lieben, werde mich mit diesen Verhaltensweisen nicht weiter auseinandersetzen - sondern ich will mich mit dem auseinandersetzen, was in dir lebt, Kind Gottes - lebt, um wahrhaftig zu leben, lebt, um wahrhaftig zu lieben!

Ich will mich nicht mit deiner Schaltzentrale auseinandersetzen, die dafür sorgt, deinen geistigen Tod am Leben zu erhalten - sondern ich benötige aus deinem Leben die lebendigen Lebenskräfte, die dich wieder leben lassen!

Nicht dein geistiger Tod kann dich heimführen in deinen Himmel - noch deine Schaltzentrale, die dafür sorgt, dass er aufrechterhalten wird - dein Leben selbst ist es doch, das dich wieder wahrhaftig leben und wahrhaftig lieben lässt!

Wie könnten uns dabei die Erstarrungszustände in deinen Gefühlen zuträglich sein - allesamt Zeugnisse des Wirkens deiner Schaltzentrale?

Starrheiten und Scheinbeweglichkeiten, die können wir nicht gebrauchen!

Ich richte den Appell meines Lebens an dein Leben - und das ist nicht tot! Das benötigt auch keine starren Ordnungszüge, die aus dem lieblos geprägten Lebensverhalten entstanden - wozu denn?

Als das Königspaar der Himmel auf der Erde lebte, da kam es, um den im geistigen Tod Lebenden das ewige Leben nahe zu bringen. Was taten die in dem geistigen Tod Lebenden mit ihren Schaltzentralen? Sie sorgten dafür, dass er die Oberhand behielt! Doch als die vom geistigen Tod Gezeichneten wollen wir doch nicht ernsthaft auf die Liebeslehre unseres Königspaares blicken!

Wir wollen unsere Leben und unsere Lieben nehmen, und wollen uns dort in uns hingeben, wo unsere Leben wahrhaftig leben und wahrhaftig lieben - weil sie lebendig und inbrünstig sind - weil sie leben.

Deshalb, ihr Lebenden auf der Erde, setze ich mich nicht mit dem auseinander, was ihr Leben nennt. Ich benötige euere lebendigen Leben selbst, so wie sie sind - weil es nicht anders sein kann!

In all meinen Liebesbemühungen, dem Königspaar der Himmel zu entsprechen, stellte ich in mir fest, dass die Anweisungen ihres Lebens darauf ausgerichtet sind, den geistigen Tod in allen Leben außer Kraft zu setzen.

Wenn ich mich für dein Leben, mein Nächster oder meine Nächste, verantwortlich fühle, wie es ihrem Rat entspricht, dann tue ich doch gut daran, das Meinige an dir zu vollziehen - um dich erleben zu lassen, was ihr Ansinnen war und ist!

Wenn wir hier Lebenden uns allesamt dieser grundsätzlichen Tatsache einmal aufrichtig und wahrheitsliebend stellen, dann haben wir doch zur Kenntnis zu nehmen, dass es gerade hier - fern der Himmel, nahe der Hölle - unerlässlich ist, wieder lebendig zu werden!

Es ist unerlässlich - wenn wir den Pfad christlichen Liebens beschreiten wollen - uns erst einmal eine Tatsache grundlegend vor Augen zu führen: Unsere Leben können und werden unmöglich so bleiben, wie sie einmal waren oder wie sie sind.

Wie könnten wir allesamt diesen in unsere Leben führenden Pfad christlichen Liebens beschreiten, wenn wir zur gleichen Zeit der Zentrale das Schalten und Walten über den Aufrechterhalt unseres geistigen Todes überlassen?

Es ist unmöglich unter der Lebensführung unserer Schaltzentralen auf dem Pfad unseres Königspaares zu wandeln - so wie es ihrem Ansinnen an uns alle entspricht! Glühende Reden, die will ich nur soweit halten, wie sie unser aller Lebenspraxis dienen! Das ist es doch, was das Leben auf der Erde braucht - das ist es, was die Christenheit braucht - das ist es, was wir alle brauchen: Wir brauchen unsere Lebendigkeit zurück! Deshalb, ihr geistig Toten auf der Erde, komme ich zu euch, um euch vor Augen zu führen: Die Schaltzentrale aller Lebensspiele, die Schaltzentrale für den Aufrechterhalt des geistigen Todes, die führt niemanden von uns in sein lebendiges Leben zurück - die sorgt ausschließlich für ein anderes Leben, das den Begriff "Leben" nach meinem Ermessen nicht wert ist!

So, ihr Lebenden auf der Erde, wenn wir uns anschicken wollen, unserem Königspaar nachzufolgen, dann sollten, dann müssen wir bereit sein zuzulassen, dass sich unsere Leben von Grund auf - das heißt von innen heraus - ändern werden.

Nach den einfachen Darlegungen, die ich bis jetzt vollzog, muss es doch allen hier Lebenden klar geworden sein, dass keine Lebensentwicklung hier so bleiben kann oder wird - wenn sie den Weg unseres Königspaares beschreitet. Weil es nicht anders sein kann, wird sie natürlicherweise erleben, wie sich kraftvoll von innen heraus ein anderes Leben auftut - das sich nach und nach krafterfüllt anfühlt.

Unserem Königspaar nachzufolgen - das ist keine Lebensansicht, die man einnimmt, das ist keine Lebensmeinung, das ist nicht: „Ich betrachte mir einmal, was sie denn eigentlich von den hier Lebenden wollen" - das ist die - grundlegende Veränderungen herbeiführende - Lebenspraxis selbst!

Deshalb ist es natürlich, dass ein sich ernsthaft auf den Weg machender Christ, eine sich ernsthaft auf den Weg machende Christin die Lebensveränderungen nicht nur mit sich selbst erleben - sondern jegliche Lebensberührungen, die von ihnen abgehen, sind klar und eindeutig - für alles Leben erlebbar - von ihren Lebensveränderungen gezeichnet.

„Er ist nicht mehr der, der er einmal war, sie ist nicht mehr die, die sie einmal war" - das ist das lebendige Christentum! Das ist es, was die Erde braucht! Das ist es, wonach das Leben hier - fern der Himmel und nahe der Hölle - Sehnsucht entwickeln kann!

Die lebendigen Liebesleuchten in ihrer Kraftausstrahlung, die unser Königspaar hier werden lassen wollte und will - die sind es, die an das andere Leben wegweisende Liebesimpulse abgeben die dem anderen Leben eine Lebensberührung vermitteln, nach der das andere Leben sagen kann: „So will ich auch werden!" - oder „Das will ich nicht!"

Doch wie immer das andere Leben sich entscheidet, die Lebensberührung: „Hier ist der Weg zurück in mein lebendiges Leben und das ist auch der Weg zurück in dein lebendiges Leben", die hat stattgefunden - und das ist es doch, was zählt! Nur das ist es, was zählt!

Denn merket auf, ihr hier lebenden Kinder Gottes, nah und fern: Wie soll sich klären, welches Leben heimfinden will und welches nicht - wenn nicht durch die ausgelebten, eindeutig heimwärts führenden Lebenskräfte?

Wenn nun die hier Lebenden zu mir sagen: „Ich will doch gar nicht so sein wie du bist, und ich will auch nicht so werden", dann nehme ich das zur Kenntnis.

Doch ihr hier Lebenden, das ist es, was euere Leben benötigen - das ist es, wozu unser Königspaar hier war: Euere Leben benötigen keine Ansichten, was das Christentum ausmacht, sie benötigen keine Meinungen und Sichtweisen - sie benötigen die lebendigen Lebensberührungen - sie benötigen das Erleben des ausgelebten, liebeerfüllten christlichen Lebens!

Deshalb, Christenheit auf der Erde, bin ich ein Vertreter wahrhaftiger Lebendigkeit. Euphorie, die lasse ich mir nicht nachsagen - die gibt es genug in den Reihen der Menschen auf der Erde - nach meinem Erkennen eine künstlich erzeugte Wirkungsweise aus der Schaltzentrale des geistigen Todes und aller Lebensspiele.

Ich jedoch - in meiner Art zu leben und zu lieben - gebe meine Lebensinbrunst an das Leben ab. Denn das Leben benötigt doch die wahren und wahrhaftigen Berührungen - und die sehen nun einmal so aus, wenn ein Leben von innen nach außen lebt und liebt! Deshalb ecke ich bei euch an, Schaltzentralen des geistigen Todes, Schaltzentralen der Lebensspiele.

Ich setze mich über jegliche Starrheiten hinweg, und ich lasse all das, was Ihr mir entgegenbringt nicht gelten.

Meinem lebendigen Leben, das weiß ich, könnt Ihr euch nicht entziehen - meiner Art zu lieben könnt ihr euch ebenfalls nicht entziehen.

Es fasziniert euch, ob ihr es euch nun eingesteht oder nicht - und sei es nur aus dem Grund, dass ihr - in euerem Abfallverhalten lebend - nicht das zu Wege bringt, was ich ausmache!

Das wäre ja auch noch schöner!

Wozu sollten wir alle dann in die Himmel heimkehren, wenn doch unsere Abfallverhaltensweisen genauso gut wären wie die Verhaltensweisen unserer ewigen Leben? So, ihr Altehrwürdigen und Gelehrten - die ihr es so sehr schätzt, euch in Ruhe und Gelassenheit zurückzulehnen und auf die christliche Liebeslehre zu blicken - dass ihr es besonders schwer habt mit mir, das weiß ich - denn ich halte euch einen Spiegel vor, in dem ihr euch erkennen könnt wie in keinem Zweiten!

Nun könntet Ihr zu mir sagen: „Was nimmst du dir unseren Leben gegenüber heraus? Wir, die wir die Kenntnisse haben über die Zeitenabläufe des Christentums auf der Erde, die wir die Kenntnisse haben, was ein Christ oder eine Christin ausmacht?“

Einmal ganz abgesehen davon, dass unser König selbst sich mit den Schriftgelehrten seiner Zeit auseinandersetzte - und ich mich somit allein durch diese Tatsache auf gutem Lebenskurs befinde - gibt es einen wesentlich bedeutsameren Grund: All die Erkenntnisse, die ihr habt, die sind auch mir zu eigen - und manche darüber hinaus.

Selbst wenn ihr mit den Wahrheiten der Himmel gesegnet wäret, die kenne ich auch allesamt, und ich sage: Es gibt keine noch so verkehrte Sichtweise der Wahrheitsbestände, die nicht zurechtzurücken und zu lebendigem Leben zu erwecken wäre!

Das ist es doch, worum es geht: Die Lehre unseres Königspaares muss aus dem geistigen Tod geholt und zum lebendigen Leben erweckt werden!

Was nutzt all euer Betrachten, all euer Studieren, all euer Auslegen: „Es könnte so sein - man könnte es aber auch so verstehen - ich bin überzeugt davon - ich sehe es aber so.“ So geht überhaupt nichts vorwärts fern der Himmel, nahe der Hölle - das ist das Wirken der im geistigen Tod Verfangenen!

Für euch hier auf der Erde Lebenden geht es trotz aller hier eingelassenen Wahrheitsbestände nur auf einem einzigen Weg voran: Auf dem, den das Königspaar der Himmel und aller Welten hier bahnte - das, was erst einmal nur totes Wort ist, muss zum lebendigen Leben werden!

Dann gibt es das nicht mehr: „Ich sehe diese Wahrheit so - ich sehe sie so - ich jedoch sehe sie noch anders.“

Es gibt nur eine Lebensschlussfolgerung, wenn jedes Leben ernsthaft die Wahrheit sucht: Das ist das Finden einer Wahrheit - das können nur die wahrhaftig leben Wollenden!

Die im geistigen Tod Verfangenen werden es sich immer vorbehalten, ihre Sichtweisen zu haben und sie am so genannten Leben zu erhalten.

Deshalb, Leben fern der Himmel, nahe der Hölle: Willst du dich gemeinsam auf deinen Heimweg begeben, dann wird es dir ein Einfaches sein - im Betrachten der christlichen Liebeslehre, im Betrachten geistiger Wahrheitsbestände, im Betrachten jeder Lebenssituation - zu einem Erkennen und einer Wahrheitsaussage zu finden - weil es nicht anders sein kann.

Alle Leben sind in der göttlichen Ordnung entstanden, und da gibt es nicht: „Ich sehe das alles hier so - ich jedoch sehe es anders" - da gibt es die Einigkeit aller in den Himmeln Lebenden!

Wenn ihr hier Lebenden beginnt, wieder so zu leben, wie es eigentlich für euch bestimmt ist - wie kann es dann anders sein, als dass auch ihr hier zu einer Wahrheitsaussage findet - mit der ihr euch hinstellt und sprecht, wie ich es tue: „Es ist wie es ist, weil das Leben es aufzeigt!“

Statt dessen fragt ihr euch: „Wozu, wozu all diese Lebensanstrengungen? Ich betrachte mir das Ganze erst einmal und überprüfe, ob es sich lohnt, es für mein Leben in Anspruch zu nehmen.“

Ich sage dir, Leben fern der Himmel, nahe der Hölle: Damit kannst Du Jahrhunderte und Jahrtausende vertun, Erdenleben um Erdenleben - und letzten Endes bleibt dir nichts anderes übrig als es doch zu tun!

Ist das sinnvoll? Ist das wirklich sinnvoll?

Das jedoch ist das Wirken deiner Verstandeskraft, soviel ist sicher!

Nun urteile selbst, ob man dieses Verhalten sinnvoll nennen sollte.

Sinnvoll ist es nach meinem Ermessen, die sich hier stellenden Lebensaufgaben anzupacken und das lebendige Leben aufzunehmen wieder wahrhaftig zu leben und wahrhaftig zu lieben und zu den Wahrheitsaussagen zu finden, die das Leben hier nun einmal benötigt, um sich klären zu können - gegebenenfalls um sagen zu können: „Ich will Christ werden! Ich will Christin werden!“

Leben fern der Himmel, nahe der Hölle, einen bedeutenden Lebensschwerpunkt haben wir soeben betrachtet - bedeutend für alles Leben hier.

Deshalb merke wohl auf, merke wohl auf, was mein Leben zum Ausdruck brachte - einen einfachen Schlüssel, um wesentliche geistige Zusammenhänge auf der Erde zu erkennen: Ein wahrhaftiges Leben in der ernsthaften Nachfolge unseres Königspaares zu beginnen, schließt die Inanspruchnahme der Schaltzentrale für den Aufrechterhalt des geistigen Todes und aller Lebensspiele aus!

Entweder oder - schwarz oder weiß - heimfinden wollen oder fern der Himmel leben
wollen: Den Mittelweg, den gibt es nicht - der ist lediglich ein Produkt der Schaltzentrale!